

177

1

Als
Der Wohl-Edle/ Groß-Nichtbare und
Wohlfürnehme Herr/

S E R R

Michael Stempel/

Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Chur-
Sächs. Durchl. zu Sachsen wöhl-
bestallt. gewesener

Ambts-Verwalter

allhier/

Nachdem Er den 17. Novembr. Anno MDCCXV.

dieses Zeitliche gefegnete/
Und am 27. eusdem zu seiner Grufft
begleitet wurde

Wolte sein ungemeynes Beyleid über dessen
schwerlichen Hintritt bezeugen/
Und

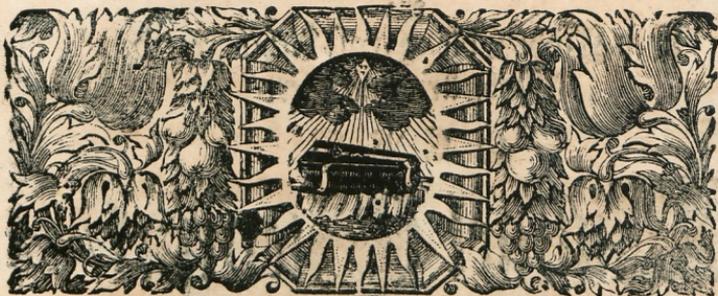
Vor die von dem Wohl-Seeligen in seinem
Leben genossene überhäuffte Liebes-Gunst öffent-
lich Dānc abstaten

George Heinrich Berger/
Adjungirter Steuer-Einnehmer allhier.



SONGAW/
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempel

AV



Sin Eintritt/ Seeligster! macht mir zwey-
fache Noth

Denn einmahl schmercket mich/ daß mir
mit Dir entgeheth/

Der mich als Kind geliebt/ zum andern trändt Dein Erbth. v
Weil meiner Schwester Herk in gleichen Jammer stehet.
Wann denenjenigen/ der meiste Dand gebühret/
Die man als Eltern ehret? So muß ich frey bekennen:
Weil du dich gegen mich/ wie Vater auffgeführt/
Ich sey vor andern dein Schuldner zu benennen.
Allein soll dieß der Dand vor deine Liebe seyn?
Daß ich dein todtes Haupt mit Thränen-Salk benetze?
Ja ich bereite dir davon den Leichen-Stein.
Zu zeigen/ wie dein Tod ganz außser mir mich setze.
Die Schwester macht mit mir ein gleiches Frauer-Paar/
Sie klaget einen Mann/ der Sie nicht ehr betrübet/

Als da Er viel zu früh vor Sie gestorben war/
Und ich/^{den} der mich mehr als Schwager hat geliebet.
Die Kinder und die dir noch sonst sind verwand/
Begleiten dich/ wie wir/ mit Thränen zu dem Grabe/
Und bleibet Zweifelhaft und andern unbekandt/
Wer/ da wir gleich betrübt/ den größten Jammer habe.
Recht diesen ist die Zahl derjenigen sehr groß/
So außer obigen wahrhaftig Leide tragen/
Die Liebe so du dir erworben/ giebt sich bloß/
Indem sie deinen Tod so offenbahr beklagen.
Man schätzet ohne dies das grössere Ehre werth/
Was man vor hoch geliebt/ so bald es uns entgangen/
Drum wirst du auch nunmehr viel heftiger begehret/
Da dich kein Sterblicher nun weiter kan erlangen.
Bey diesen Herzeleid bin ich ganz ungeschickt/
Den allergeringsten Trost vor andre aufzubringen/
Wer sich nicht helfen kan/ dem ist es nie geglückt/
Mit Rathe und mit Trost bey Fremdden durchzu-
bringen!
Du zwar! Wohl. Seeliger! bedarffst des Trostes nicht/
Denn deine Herrlichkeit hat sich nun angefangen!

Dei

Die nemand auff der Welt nach Würdigkeit ausspricht,
In welcher schon mit dir die Auserwehltten prangen,
Uns aber/ die dein Tod so sehr betrübet hat/
Bedürfften/ daß man uns mit Trost entgegen gienge/
Doch findt bey großer Noth/ kein schlechtes Trösten statt/
Vor grossen Schaden sucht man ungemeyne Dinge.
Drum wird der Trost von mir in einen Bundsch verkehret
Der Höchste lasse uns nach denen Brauer. Tagen/
Uns allen/ die wir dir/ Wohl- Seeliger/ angedbet/
Nachdem es ihm gefällt/ von Freuden. Festen sagen.
Zulezt nim̄ an statt des Dands/ Wohl- Seeliger/ die-
ses an

Daß ich vor aller Welt die Liebes. Thaten preise/
Die du zu meinen Nutz in großer Zahl gethan/
Und da die That gebricht/ den guten Willen weise.
Die Liebe die du mir so lange Zeit erzeigt/
Will ich in meine Brust mit Diamanten schreiben/
Und wenn der schwache Mund gleich endlich einmahl
schweigt;
So soll doch in der Brust vor dich ein Denck. Mahl bleiben.



78 M 399

(X2258744)

10/17

Der Wohl-Edle / Groß-Nichtbare und
Wohlfürnehme Herr!

G E R R

Michael Stempel /

r. Konial. Maieft in Coblen und Thur
zu Sachsen wobl-
wesener

Herwalter

br. Anno MDCCXV.

de gefegnete/
m zu seiner Grufft
wurde

Beyleid über dessen
tritt bezeugen/

hl-Seeligen in seinem
ste Liebes-Gunst öffent
abstatten

rich Berger/

Einnehmer alhier.



Sau/
Zacharias Hempen.



AV

